

Heinrich Schoppmeyer

Juristische Methode als Lebensaufgabe

Leben, Werk und Wirkungsgeschichte
Philipp Hecks

Mohr Siebeck

Inhaltsverzeichnis

Geleitwort	VII
Vorwort	IX
Abkürzungsverzeichnis	XV
Einleitung	1
1. Kapitel: Philipp Hecks Herkunft und Persönlichkeit	3
1. Das familiäre Umfeld	3
2. Schule – Studium – berufliche Praxis	7
3. Der Universitätslehrer Philipp Heck in Berlin, Greifswald, Halle und Tübingen	14
4. Politische Einstellungen	23
5. Persönlichkeit	34
2. Kapitel: Die Interessenjurisprudenz Hecks als Methode	45
<i>Abschnitt A: Anstöße und Ursachen zur Entwicklung der Methode der Interessenjurisprudenz bei Heck</i>	46
1. Entwicklungsphasen der Interessenjurisprudenz	46
2. Philipp Hecks persönliche Erfahrungswelt	51
a) Alltagserfahrungen	51
b) Praxiserfahrung und Praktikabilitätsbemühen	53
c) Leben	54
3. Der Einfluß der Naturwissenschaften	57
4. Zeitverhältnisse und neue Wissenschaften	60
5. Die Methodendiskussion um 1900	66
6. Ursachen in der Verfassungsstruktur des Deutschen Reiches ..	73
7. Die Kodifikationsbewegung als wirkmächtiger Anschub	77

<i>Abschnitt B: Das Hecksche System der Interessenjurisprudenz</i>	80
I. Grundannahmen der Methode	80
1. Interessen, Begriff und Funktion	80
2. Recht und Rechtsbegriff	84
3. Begriff, Grenzen und Aufgabe des Gesetzgebers	86
4. Entstehung und Struktur der Rechtsnormen	91
5. Stellung des Richters	98
II. Die Bindung des Richters an die Gesetze	102
1. Die Historische Auslegung als zentrales Element der Bindung des Richters	102
2. Vorgehensweise des Richters	107
3. Technik der Auslegung und Canones	111
a) Wortlaut	113
b) Laienverständnis	117
c) Systematische Auslegung	117
d) Gesetzesmaterialien	118
e) Zweck einer Norm	119
4. Rechtsgefühl	120
III. Die Lückenlehre Hecks	121
1. Begriff und Inhalt der Lücke	122
2. Fallgruppen der Lückenlehre	124
a) Primäre Lücken	124
b) Sekundäre Lücken	125
c) Ausgleichung und Kollisionslücken	126
3. Befugnis des Richters, Lücken auszufüllen	126
4. Methode der Lückenausfüllung	127
a) Bedeutung der historischen Auslegung	127
b) Interessenbewertung und -vergleichung	128
c) Analogie	131
d) Grenzen der Lückenergänzung	132
IV. Begriffsbildung und Systemfragen	135
1. Die Lehre der Begriffsbildung	136
a) Definition des Begriffs	137
b) Arten des Begriffs	138
c) Gesetzliche Begriffsbildung	139
d) Wissenschaftliche Begriffe	139

2. Systembildung	140
a) Das innere System	140
b) Das äußere System	141
3. Konstruktionserwägungen	142
a) Zielrichtung der Konstruktion	143
b) Äquivalente Konstruktionen	144
 <i>Abschnitt C: Der philosophische und rechtsphilosophische Bezug bei Philipp Heck</i>	145
1. Hecks Position	146
2. Personen	152
a) Wilhelm Wundt	152
b) Heinrich Maier	154
c) Heinrich Rickert	156
d) Max Weber	160
3. Richtungen	166
a) Utilitarismus	166
b) Positivismus	169
4. Ausblick	174
 3. Kapitel: Die Wirkungsgeschichte der Methode Hecks	177
 <i>Abschnitt A: Die Lage der Interessenjurisprudenz am Ende der Weimarer Republik</i>	178
 <i>Abschnitt B: Interessenjurisprudenz und Methodenfrage im Nationalsozialismus</i>	183
1. Der Umschwung	183
2. Die Angriffe gegen die Interessenjurisprudenz	186
a) Positivismus	186
b) Materialismus	189
c) Individualismus	191
aa) Bewertung der Interessen	193
bb) Konflikttheorie	194
cc) Historische Gesetzesauslegung	196
d) Rationalismus	196
e) Weltanschauung und Philosophie	197
3. Verteidigungsstrategie Hecks	203

a) Persönliche Bekenntnisse	203
b) Die inhaltliche Auseinandersetzung	206
c) Eignung für den Nationalsozialismus	208
4. Gründe der Ablehnung	214
5. Schluß	218
<i>Abschnitt C: Interessenjurisprudenz im Nachkriegsdeutschland</i>	221
1. Die Erneuerung der Interessenjurisprudenz	222
a) Die Position der Gebrüder Reinicke	223
aa) Bedeutung des Wortlauts	224
bb) Lücken, insbesondere sekundäre	225
cc) Gebotsvorstellungen des Gesetzgebers	226
dd) Bewertung	227
b) Die Verbesserung der Interessenjurisprudenz –	
Theo Zimmermann	227
aa) Die Fortentwicklung der Interessenjurisprudenz	228
bb) Subjektive und objektive Theorie	230
cc) Verdienste Zimmermanns	231
2. Harry Westermann – die Wertungsjurisprudenz	232
aa) Maßstabsproblem	233
bb) Wertungen	233
cc) Lückenlehre	235
dd) Gerechtigkeitsidee	236
ee) Bewertung	237
3. Hans Brox – Zivilrecht als angewandte Methode	237
aa) Das Konzept der Gesetzesauslegung	238
bb) Die wertende Interessenjurisprudenz	239
4. Eine methodische Neuorientierung?	239
5. Die Rolle der Methodenlehre von Karl Larenz	242
6. Auswirkungen	244
4. Kapitel: Die gegenwärtige Bedeutung der Interessenjurisprudenz als Methode	249
<i>Abschnitt A: Methodischer Erfolg und Verfassungsrecht</i>	249
1. Der heutige Erfolg der Interessenjurisprudenz	249
2. Verfassungsrecht und Methodenlehre	253

a) Gewaltenteilung	254
b) Demokratieprinzip	255
c) Grenze der Bindung	256
3. Die Problematik der Methodendiskussion	257
<i>Abschnitt B: Was bleibt von der Interessenjurisprudenz?</i>	261
1. Das Gesetzesentstehungsmodell Hecks	261
2. Das Maßstabsproblem	264
a) Auffinden von Maßstäben	264
b) Interessen und Werte	265
3. Die Berücksichtigung des Wertewandels	267
4. Die Bedeutung der Rechtsprinzipien	268
5. Objektive oder subjektive Methode?	271
a) Das Subjektive an der objektiven Theorie	274
b) Lockerung der Gesetzesbindung	276
c) Die Verschleierung der wirklichen Vorgänge	276
6. Wortlaut	280
<i>Abschnitt C: Zusammenfassung und Ergebnis</i>	286
Verzeichnis der Werke Hecks	293
Quellenverzeichnis und Literaturverzeichnis	303
Personenregister	317
Sach- und Ortsregister	321